

info

4/2026



Noah und Jesus Was verbindet beide?



Liebenzeller Gemeinde Lahr
gemeinsam glauben leben

www.lgv-lahr.de



Geh hin und predige Jerusalem öffentlich und sprich: So spricht der HERR: Ich gedenke der Treue deiner Jugend und der Liebe deiner Brautzeit, wie du mir folgtest in der Wüste, im Lande, da man nicht sät. (Jeremia 2,2)

Ich glaube, jeder von uns erinnert sich gerne an gute Zeiten, die er mit besonders geliebten Menschen erlebt hat. Zum Beispiel ein schöner Urlaub – von mir aus auf den Malediven, oder der Hochzeitstag oder auch sonstige gemeinsame Erlebnisse.

Ganz besonders kommen schöne Erlebnisse dann hoch, wenn der Partner nicht mehr da ist. An besonderen Tagen wie etwa Geburtstag oder Hochzeitstag werden Erinnerungen wach.

Auch Gott erinnert sich gerne an das Gute.

Gott erinnert sich an den Tag, als Israel Gott in der Wüste nachfolgte. Eigentlich ist die Wüste ein Ort, wo kein Leben möglich ist. Aber Gott führte Israel in der Wüste, um ihnen seine Liebe und Fürsorge zu zeigen. In der Wüste ist Gott mit dem Volk Israel den Bund eingegangen. Im Buch Jeremia stellt Gott es sogar als Ehebund dar: Gott ist der Ehemann und Israel die Ehefrau.

Israel reagierte darauf mit Freude und mit Jubel und sie sangen für Gott Lieder.

Aus der Wüste führte er das Volk in das Land Israel und gab dem Volk Weinberge und ein gutes und weites Land, in dem Milch und Honig flossen. Kannst du dich noch daran erinnern, wie es war, als du an Jesus Christus gläubig geworden bist? Kannst du dich noch daran erinnern, welche Freude in deinem Herzen war und wie sehr du Jesus geliebt hast?

Gott erinnert sich sehr an die Zuneigung deiner Jugend.

Aber was ist daraus geworden?

Was in Jeremia 2,2 zunächst gut klingt, ist der Auftakt der Trauer Gottes.



Israel hat Gott verlassen. Sie haben sich vom Herrn entfernt. Sie sind den wichtigen Götzen nachgelaufen. Das gute Land, das Gott ihnen gegeben hatte, haben sie verunreinigt.

Die Priester fragten: „Wo ist der Herr?“, und die Gesetzesgelehrten erkannten den Herrn nicht.

Gott spricht zum Volk Israel: „Nicht einmal die Heiden tun so etwas mit ihren Götzen! Aber ihr.“

Darf ich dich fragen, was aus deiner ersten Liebe zu Jesus geworden ist? Brennt dieses Feuer der Liebe zu Jesus in deinem Herzen noch? Oder ist der Glaube an Jesus nur noch ein Überrest im Alltag?

Ist dir zum Beispiel die Begegnung im Haus des Herrn lieber als dein Hobby? Wie wichtig ist es für dich, in das Haus des Herrn zu kommen, um ihn anzubeten und ihm Lieder zu singen? Erwinnere dich an deine erste Liebe, als du gläubig wurdest, und vergleiche es mit heute.

Gott gab aber das Volk nicht auf. Er lockte es immer wieder, in dem Fall durch Jeremia. Der musste zum Volk reden. Aber das Volk wollte ihn gar nicht hören. Jeremia musste viel leiden, sogar durch die Hand der Priester. Gott ist damals so weit gegangen, dass er sein Volk erneut in die Wüste führte, um sie wieder zu gewinnen, um sie wieder zu der ersten Liebe zurückzubewegen.

Ihr Lieben: Lasst uns festhalten an dem Bekenntnis der Hoffnung und nicht wanken; denn er ist treu, der sie verheißten hat.

Pastor Waldemar Kremer

Das Evangelium nach Noah

In unserer Partnergemeinde in Burundi haben wir uns vor kurzem der Noah-Geschichte gewidmet. Eine beliebte Geschichte in Jungschar und Kinderstunde, aber selten habe ich Predigtserien in Gottesdiensten darüber gehört. Dieses Mal fiel mir auf: In der Noah-Geschichte ist das Evangelium von Jesus Christus versteckt!

1. Ein Retter ist geboren

Schon lange vor der Sache mit der Arche und den Tieren hat Gott seine Rettungstat vorbereitet. In Noahs Stammbaum (1. Mose 5) lesen wir, dass sein Urgroßvater Henoch eine so enge Gottesfreundschaft pflegte, dass Gott ihn vor seinem leiblichen Tod bewahrte und in den Himmel entrückte. Diese Beziehung war so besonders, dass sie auch im Neuen Testament hervorgehoben wird (Hebräer 11,5). Noahs Großvater wiederum war Metuschelach, der vor allem durch sein hohes Alter bekannt wurde. Metuschelachs Sohn Lamech gibt seinem Sohn dann den Namen Noah, und die Bibel berichtet uns, welche Hoffnung er damit verband: *„Der wird uns trösten in unserer Arbeit und der Mühsal unserer Hände auf dem Acker, den der HERR verflucht hat.“* (1. Mose 5,29) Mit Noahs Geburt wurde Hoffnung verbunden auf göttlichen Trost im Hinblick auf die Last und Mühe menschlicher Existenz.

Im Neuen Testament lesen wir von Simeon, der auf den *„Trost Israels“* wartete (Lukas 2,25). Als er den neugeborenen Jesus auf seinen Armen halten darf, nennt er ihn *„das Heil, das Gott bereitet hat vor allen Völkern“* (Lukas 2,30). Wie können Erwachsene solche Erwartungen an Neugeborene haben? In beiden Fällen wird deutlich: Gott hat seine Rettungstaten schon lange vorbereitet und einzelne Menschen durften dies prophetisch bezeugen.

2. Die Gerechtigkeit des Einzelnen

Noah stach hervor, nicht nur durch seinen Namen und die damit verknüpfte Hoffnung. Er war anders als die Menschen seiner Generation. *„Noah war ein frommer Mann und ohne Tadel zu seinen Zeiten; er wandelte mit Gott.“* (1. Mose 6,9) Was für eine Beschreibung! Sie wird umso bedeutender, da dieser Satz eingerahmt ist von der ausführlichen Beschreibung der Bosheit von Noahs Mitmenschen. Wie tat sich Noah hervor? Er *„tat alles, was ihm Gott gebot“* (1. Mose 6,22). Er war Gott gehorsam zu einer Zeit, in der sein Umfeld Gottes Gebote ablehnte.



Über den Gehorsam von Jesus schrieb Paulus: *„Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.“* (Philipper 2,8) Petrus bezeugte von Jesus, dass er *„keine Sünde getan hat und in seinem Mund sich kein Betrug fand“* (1. Petrus 2,22).

3. Die Vielen werden gerettet durch den Einzelnen

Es ist in beiden Fällen die Gerechtigkeit des Einzelnen, durch den die Menschheit gerettet wird:

Da sprach Gott zu Noah: Das Ende aller Menschen ist bei mir beschlossen, denn die Erde ist voller Frevel von ihnen; und siehe, ich will sie verderben mit der Erde. [...] Aber mit dir will ich meinen Bund aufrichten, und du sollst in die Arche gehen mit deinen Söhnen, mit deiner Frau und mit den Frauen deiner Söhne.“ (1. Mose 6,13+18) Dass Noah Gott glaubte und vertraute, machte die Rettung durch ihn möglich. Er lebte das Leben, das seine Mitmenschen hätten leben sollen: in Gehorsam und Heiligung. *„Durch den Glauben hat Noah Gott geehrt und die Arche gebaut zur Rettung seines Hauses, als er ein göttliches Wort empfing über das, was man noch nicht sah; durch den Glauben sprach er der Welt das Urteil und hat ererbt die Gerechtigkeit, die durch den Glauben kommt.“* (Hebräer 11,7)

Dasselbe Prinzip wurde schließlich in Jesus Wirklichkeit für die ganze Welt: *„Denn wie durch den Ungehorsam des einen Menschen (Adam) die Vielen zu Sündern geworden sind, so werden auch durch den Gehorsam des Einen (Jesus) die Vielen zu Gerechten.“* (Römer 5,19) Die Gerechtigkeit Jesu wurde der Türöffner zum Allerheiligsten Gottes. Das Kreuz war (sinnbildlich) aus dem gleichen Holz geschnitzt wie die Arche. Ein Werkzeug der Rettung Gottes.

Besonders deutlich wird dies in 1. Petrus 3,18–22: *„Denn auch Christus hat einmal für die Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, damit er euch zu Gott führte; er ist getötet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist. In ihm ist er auch hingegangen und hat gepredigt den Geistern im Gefängnis, die einst ungehorsam waren, als Gott in Geduld ausharrte zur Zeit Noahs, als man die Arche baute, in der wenige, nämlich acht Seelen, gerettet wurden durchs Wasser hindurch. Das ist ein Vorbild*

der Taufe, die jetzt auch euch rettet. Denn in ihr wird nicht der Schmutz vom Leib abgewaschen, sondern wir bitten Gott um ein gutes Gewissen, durch die Auferstehung Jesu Christi, welcher ist zur Rechten Gottes, aufgefahren gen Himmel, und es sind ihm untertan die Engel und die Gewalten und die Mächte.“

Die Geschichte Noahs und wie Gott durch dessen Glauben die Menschheit rettete, ist eine Art Vorbote des Evangeliums von Jesus: Ein Retter wird mit einer Verheißung geboren, sein gehorsames Leben ist ein Licht in der Finsternis der Welt, und seine Gerechtigkeit macht eine Rettungstat Gottes möglich. Ich staune wieder einmal über die vielschichtige, poetische Schönheit von Gottes Wort! Er ist wirklich der ewige, allwissende, allmächtige Gott, der außerhalb von Raum und Zeit steht und dessen Worte und Gedanken die unseren weit übersteigen!

Am Ende möchte ich noch auf einen wichtigen Umstand hinweisen: Die Bibel stellt Noah und Jesus keineswegs auf eine Stufe. Zwar stimmt es, dass Noah in vielem eine Art Vorgeschmack des Messias war, er war aber nicht selbst der Retter der Welt! Dies wird ganz deutlich an mehreren Punkten: Durch Noah werden acht Menschen gerettet, in Jesus wird der ganzen Welt die Tür geöffnet zum Reiche Gottes. Die Rettung in der Arche war eine Rettung des Körpers, in Jesus erfährt unser ganzes Sein Heil.

Und schließlich wird auch im Laufe der Noah-Geschichte deutlich, dass Noah Schwächen und Fehler hatte (1. Mose 9). Der Held der Noah-Geschichte ist also nicht ihr Namensgeber, sondern der ewige Gott des Himmels und der Erde. Der, dessen Wort diese Welt erhält (1. Mose 8,22). Er ist derselbe zu allen Zeiten.

Er sucht auch heute „Noahs“, die ein Licht in ihrer Generation sein können; die durch ihr frommes Leben andere auf einen gerechten Gott aufmerksam machen. Die Last, die Menschheit retten zu müssen, lastet nicht auf uns. Das hat Jesus bereits vollbracht. Aber unser Leben darf ein „Schatten“ von Jesu Licht sein, ein Vorgeschmack und Vorbote dessen, was einmal kommt. Gott segne dich darin!

Rev. Manuel Stoll

Rächt euch nicht selbst, meine Lieben, sondern gebt Raum dem Zorn Gottes; denn es steht geschrieben: „Die Rache ist mein; ich will vergelten, spricht der Herr.“ (Röm.12,19)



Liebenzeller Gemeinde Lahr
gemeinsam glauben leben

Zurzeit lese ich die Psalmen in der Bibel. Ein Gedanke, der mich immer wieder verfolgt, ist, dass die Rache bzw. das Gericht Gott obliegt und nicht uns. Die Psalmschreiber legen ihren Hass und das Gericht über böse Menschen in Gottes Hand (Ps. 34,16–31).

Bei König David können wir sehen, wie er mit dem Thema Rache an bösen Menschen umgeht. Saul hatte ihn verfolgt und wollte ihn permanent umbringen.

In 1. Samuel 24,4 wird berichtet, dass Saul in eine Höhle ging, um seine „Notdurft“ zu verrichten. David und seine Männer waren in der gleichen Höhle. David wies seine Männer an, sich nicht an dem König Saul zu vergreifen (V. 6 ff.). David schnitt einen Teil seines Gewandes ab. Als Saul weggehen wollte, konfrontierte er ihn. In V. 13 lesen wir: „Der HERR wird Richter sein zwischen mir und dir und mich an dir rächen, aber meine Hand soll nicht gegen dich sein.“ David überlässt die Rache Gott.

Aber auch David war versucht, sich selber zu rächen. Genau ein Kapitel später in 1. Samuel 25 können wir die Geschichte über Nabal lesen. Nabal hatte 3000 Schafe und 1000 Ziegen. David passte während der Schafschur mit seinen Männern auf die Tiere auf, dass keines entwendet wurde.

Er schickte 10 Männer zu Nabal, die freundlich um Essen baten. Nabal war böse und geizig und gab ihnen nichts. David war so erzürnt, dass er seinen Männern befahl, die Schwerter umzugürten, um Rache an Nabal zu üben (V. 18).

Nabals Frau bekam über ihre Knechte mit, dass sich David rächen wollte. Sie ging David entgegen mit Brot und Wein und warf sich vor ihm nieder.

In V. 32 pries David Gott und Abigail, die Frau von Nabal, für ihre Weisheit. Er wurde durch sie vor Blutschuld bewahrt.

Bei David sehen wir beides. Zum einen tatsächlich die Rache und das Gericht Gott zu überlassen. Zum anderen die Versuchung, sich selber zu rächen und dadurch Schuld auf sich zu laden.

„Die Rache ist mein, spricht der Herr.“ Lasst uns immer wieder neu bewusst werden, dass Menschen böse sein können, jedoch Gott am Schluss Gericht hält. Wichtig ist, dass wir die Rached Gedanken und wie wir uns fühlen, an Gott abgeben.

Markus Meier

Oktober 2026

Do.	01.10.	20:00 Uhr	Gemeindegebet	Waldemar Kremer
So.	04.10.	10:00 Uhr	Erntedankfest-Gottesdienst	Waldemar Kremer
Di.	06.10.	14:30 Uhr	Generation Plus	
Do.	08.10.	19:15 Uhr	Gebetskreis	Waldemar Kremer
		20:00 Uhr	Bibelgesprächskreis	Waldemar Kremer
So.	11.10.	10:00 Uhr	Gottesdienst	Eduard Justus
Do.	15.10.	19:15 Uhr	Gebetskreis	Waldemar Kremer
		20:00 Uhr	Bibelgesprächskreis	Waldemar Kremer
So.	18.10.	10:00 Uhr	Gottesdienst (Abendmahl)	Waldemar Kremer
Do.	22.10.	19:15 Uhr	Gebetskreis	Gerhard Hiller
		20:00 Uhr	Bibelgesprächskreis	Waldemar Kremer
So.	25.10.	18:00 Uhr	Gottesdienst	Dirk Garthe
Sa.	31.10.	18:30 Uhr	Männerabend	

Urlaub Waldemar Kremer 26.10. – 01.11.2026

November 2026



Liebenzeller Gemeinde Lahr
gemeinsam glauben leben

So	01.11.	10:00 Uhr	Gottesdienst	Christian Kottirra
Mi.	04.11.	19:30 Uhr	Bibeltage	Andreas Niedballa
Do.	05.11.	19:30 Uhr	Bibeltage	Andreas Niedballa
Fr.	05.11.	19:30 Uhr	Bibeltage	Andreas Niedballa
So.	08.11.	10:00 Uhr	Gottesdienst	Markus Rehberg
Di.	10.11.	14:30 Uhr	Generation Plus	
Do.	12.11.	19:15 Uhr	Gebetskreis	Gerd Herr
		20:00 Uhr	Bibelgesprächskreis	Waldemar Kremer
So.	15.11.	10:00 Uhr	Gottesdienst (Abendmahl)	Waldemar Kremer
Do.	19.11.	19:15 Uhr	Gebetskreis	Waldemar Radke
		20:00 Uhr	Bibelgesprächskreis	Waldemar Kremer
Sa.	21.11.	20:00 Uhr	Herzzeitabend	
So.	22.11.	10:00 Uhr	Gottesdienst	Waldemar Kremer
Do.	26.11.	19:15 Uhr	Gebetskreis	Waldemar Kremer
		20:00 Uhr	Bibelgesprächskreis	Waldemar Kremer
So.	29.11.	14:30 Uhr	Adventsnachmittag	Waldemar Kremer

Dezember 2026

Di.	01.12.	14:30 Uhr	Generation Plus	
Do.	03.12.	20:00 Uhr	Gemeindegebet	Sebastian Kummer
So.	06.12.	10:00 Uhr	Gottesdienst	Waldemar Kremer
Do.	10.12.	19:15 Uhr	Gebetskreis	Gerhard Hiller
		20:00 Uhr	Bibelgesprächskreis	Waldemar Kremer
So.	13.12.	10:00 Uhr	Gottesdienst	Eduard Justus
Do.	17.12.	20:00 Uhr	Gemeinde Aktuell	
Sa.	19.12.	18:30 Uhr	Männerabend	
So.	20.12.	10:00 Uhr	Gottesdienst (Abendmahl)	Waldemar Kremer
Do.	24.12.	16:00 Uhr	Heiligabend- Gottesdienst	Waldemar Kremer
So.	27.12.	18:00 Uhr	Gottesdienst	Jimmy Nam
Do.	31.12.	18:00 Uhr	Silvester- Gottesdienst	Waldemar Kremer

Regelmäßige Termine



Liebenzeller Gemeinde Lahr
gemeinsam glauben leben

Zeit	Ort	Veranstaltung
Dienstag		
17:00 Uhr	Lahr	Kinderstunde (3–8 Jahre)
17:00 Uhr	Lahr	Mädchen-Treff (9–12 Jahre)
17:00 Uhr	Lahr	Jungschar für Jungs (9–12 Jahre)
19:00 Uhr	Lahr	Teenkreis (13–16 Jahre)
Mittwoch		
09:30 Uhr	Lahr	Mutter-Kind-Kreis
Freitag		
19:00 Uhr	Lahr	Jugendkreis (ab 16 Jahre)

Hauskreise

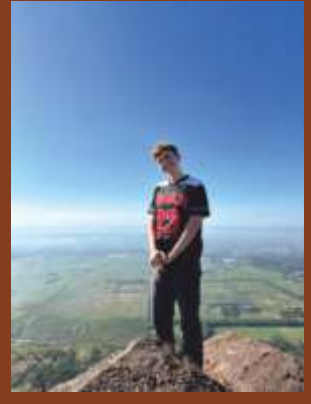
Zeit	Ort	Alter	Kontakt	Telefon
Mo. 14-tägig	Raum Lahr	50+	J. Zimmermann	07821 / 52479
Mo.	Raum Lahr	50+	Lilli Oblender	07821 / 42856

Mein Freiwilligendienst in Kenia

Ich bin Joshua Kummer. Nach meinem Abitur bin ich letzten August mit der Organisation Christliche Dienste für einen Freiwilligendienst nach Kenia gegangen.

Inzwischen bin ich – nach einem Jahr dort – wieder in Deutschland.

Mitte August 2025 bin ich gemeinsam mit drei weiteren Freiwilligen in Kisumu gelandet, wo ich zusammen mit Basti in einem kleinen Haus wohnte, während die beiden anderen Freiwilligen nur etwa fünf Minuten zu Fuß entfernt wohnten.



Wir lebten jeweils auf dem Grundstück einer kenianischen Gastfamilie. Besonders in den ersten Wochen haben sie uns geholfen, uns in das Leben, die Kultur und den Alltag in Kenia hineinzufinden. Doch auch während des restlichen Jahres waren sie immer für uns da und wurden wie eine zweite Familie für uns.

Besonders ihre Gastfreundschaft und Herzlichkeit haben mich immer wieder beeindruckt, sodass sie mir richtig ans Herz gewachsen sind.

Mein Alltag

Nach den zwei Wochen Eingewöhnung begann mein Einsatz an der „Haven of Hope School“, einer Schule der Mennonitischen Kirche, deren Gottesdienst wir sonntags besuchten. Die Schule hat ca. 130 Schüler im Alter von 3 bis 15 Jahren. Wir unterrichteten ab der dritten Klasse, da die jüngeren Schüler z. T. noch kein Englisch sprechen. Ab der dritten Klasse ist der Unterricht auf Englisch.

Was das Unterrichten betrifft, wurden wir ziemlich ins kalte Wasser geworfen – so unterrichteten wir bereits am zweiten Tag selber. Aber dieser Spontaneität sollten wir in Kenia noch öfter begegnen.

Ich unterrichtete Mathe, Musik, Deutsch, Religion, Biologie und Technik, hatte aber nie mehr als vier Schulstunden am Tag. Wir waren von 8 bis 16 Uhr in der Schule, und in der unterrichtsfreien Zeit bereitete ich Unterricht vor, gestaltete Plakate, erholte mich oder spielte mit den Kindern.

In der gemeinsamen Zeit mit den Kindern in den Pausen sah ich eigentlich meine größte Aufgabe. Es war mir wichtig, für die Kinder da zu sein, ihnen zu zuhören und mit ihnen Quatsch zu machen. Für die Kinder war ich meistens eher ein Freund anstatt eines klassischen Lehrers.





Die Arbeit an der Schule gefiel mir sehr gut und die Kinder sind mir total ans Herz gewachsen, sodass ich schon ein bisschen traurig wurde, wenn ich an den Abschied dachte.

Freizeit

Außerhalb von der Schule stand dann der Haushalt an: kochen, Wäsche von Hand waschen, auf dem Markt einkaufen ...

In unserer Freizeit verbrachten wir viel Zeit gemeinsam als Freiwillige oder mit der Gastfamilie. In den Ferien sind wir außerdem ein bisschen durchs Land gereist und waren mit der Jugend auf einer Freizeit.

Ein absolutes Highlight war für mich auf jeden Fall der Besuch meiner Familie.

Prägende Erfahrungen

Dieses Jahr hat mich sehr geprägt. Ich durfte eine völlig andere Kultur kennenlernen und habe erlebt, wie herzlich und gastfreundlich die Menschen hier sind. Durch die Kulturunterschiede gab es auch Situationen, die erst mal komisch gewirkt haben oder die ich nicht verstanden habe, aber anstatt vorschnell zu urteilen, durfte ich lernen, genauer hinzuschauen und andere Sichtweisen zu verstehen.

Ausblick

Die Arbeit hier hat in mir den Wunsch bestärkt, Lehrer zu werden. Daher werde ich ab Oktober an der Pädagogischen Hochschule in Heidelberg Lehramt für die Sekundarstufe I studieren. Darauf freue ich mich sehr. Trotzdem ist es mir nicht leichtgefallen, das Leben in Kenia hinter mir zu lassen. Die Menschen, die Kinder und meine Gastfamilie sind mir ans Herz gewachsen.

Dank

Danke an alle, die mich durch Gebete, Nachrichten und Spenden begleitet und unterstützt haben. Ohne euch wäre dieses Jahr nicht möglich gewesen. Vor allem danke ich Gott für seine Bewahrung und Führung. Ich durfte erleben, dass er immer an meiner Seite war und mich durch Höhen und Tiefen getragen hat. Ich bin dankbar für alles, was ich lernen durfte, und für die Begegnungen, die dieses Jahr so besonders gemacht haben. Danke auch, Herr, für alle Momente, wo der Strom deiner Liebe durch mich auf andere Menschen fließen durfte.

Liebe Grüße – Joschi

Essen, Trinken, Gemeinschaft haben ...



Bitte einen leckeren Beitrag fürs Buffet mitbringen – sonst nichts! ☹️
(kein Geschirr, kein Besteck, keine Getränke)

Nächste Termine 2026:
04. Oktober
15. November



Ich will dem HERRN singen mein Leben lang,
meinem Gott lobsingend, solange ich bin.

Herzliche Einladung zum Mitsingen im Chor für den Gottesdienst
am 3. Advent, 13.12.2026 10:00 Uhr

Proben montags 19:30 Uhr	16.11.
	23.11.
	30.11.
	07.12.

**Das ist gewisslich wahr und ein
teuer wertees Wort: Christus
Jesus ist in die Welt gekommen,
die Sünder selig zu machen,
unter denen ich der erste bin.**

1. Timotheus 1,15

Impressum

Herausgeber:

Liebenzeller Gemeinschaft e.V. Lahr, Kruttenaustr. 34, 77933 Lahr, www.lgv-lahr.de

Redaktion: W. Kremer; U. Parlow

Ständige Mitarbeiter: D. Suchalla

Grafische Gestaltung und Umsetzung: M. Meier

Gemeindeleiter: Jakob Justus, Am Mauerfeld 15, 77933 Lahr, Tel. 07821/39061,

E-Mail: lahr@lgv.org

Pastor: Waldemar Kremer, Kruttenaustr. 34, 77933 Lahr, Tel. 07821/26680,

E-Mail: waldemar.kremer@lgv.org

Jugendpastor: Eduard Justus, Mobil: 0162 – 7177884, E-Mail: eduard.justus@lgv.org

Bankverbindung: Volksbank Lahr, IBAN: DE16 6829 0000 0007 3054 00

»Info« erscheint vierteljährlich.

Die Liebenzeller Gemeinschaft Lahr e.V. versteht sich als eine Gemeinde mit eigenständigem evangelischem Profil. Sie gehört zum Liebenzeller Gemeinschaftsverband (LGV) und weiß sich der Liebenzeller Mission und der evangelischen Landeskirche verbunden.